

Berliner helfen e.V.



Berliner helfen e.V. ist vom Finanzamt als gemeinnütziger Verein zur Unterstützung von Menschen in Not, der Jugend- und Altenhilfe und des öffentlichen Gesundheitswesens und der Gesundheitspflege anerkannt. Der Verein trägt das DZI-Spendensiegel. Internet www.berliner-helfen.de; Adresse Kurfürstendamm 22, 10719 Berlin; Telefon 030-8872 77 844; Telefax 030-8872 77 845; E-Mail kontakt@berliner-helfen.de; Verantwortliche Redakteurin Petra Götze; Bankverbindungen Bank für Sozialwirtschaft: IBAN DE69 1002 0500 0003 3071 00, BIC BFSWDE33BER; Deutsche Bank: IBAN DE16 1007 0848 0039 2563 00, BIC DEUTDE33HAN



Lebenshilfe für Mohamad

70 Patenschaften mit minderjährigen Flüchtlingen hat das Stadtteilzentrum „Divan“ bislang vermittelt. Ein Einblick

SABINE FLATAU

Er ist einer von vielen 18-Jährigen in Berlin. Spielt gern Streetball, geht ins Fitnessstudio und trifft sich mit Freunden. Er besucht die zehnte Klasse in einem berufsqualifizierenden Lehrgang am Oberstufenzentrum für Recht und Wirtschaft. In diesem Jahr will er als Abschluss die „erweiterte Berufsbildungsreife“ bekommen. Er hat sich selbst den Spitznamen „Alex“ gegeben. Weil ihm der Alexanderplatz so gut gefiel, als er nach Berlin kam. Aber der Name des jungen Mannes ist Mohamad Darwish. Dass er einen Weg gehen kann wie viele andere Jugendliche, hat mit dem großen Engagement einer Charlottenburgerin zu tun. Sie wurde seine Patin und sein Vormund.

Mohamad stammt aus Syrien, aus einem Ort in der Nähe von Aleppo. Von dort floh er im Herbst 2015, als er 16 Jahre alt war, über die Türkei, Griechenland, Serbien und Ungarn nach Deutschland. Eltern und Geschwister blieben in der Heimat zurück. Fast einen Monat war er unterwegs, zu Fuß, im Boot, im Zug und im Bus, bis er nach Berlin kam. Wie Tausende Flüchtlinge in jener Zeit. „Auf dem Mittelmeer hatte ich Angst“, sagt Mohamad.

Bei den Kartenspielen Uno und Mau-Mau lernten sie sich kennen

In Berlin kam er in die Erstaufnahmestelle für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in Zehlendorf. Später lebte er in einer Notunterkunft am Teufelssee. Die Initiativen „Charlottenburg hilft“ und „Willkommen in Westend“ wollten etwas für die jungen Leute tun, die dort untergebracht waren. Sie luden interessierte Anwohner zu einem Spieleabend ein. Katja, von Beruf Neuropsychologin, und ihr Sohn Arne folgten der Einladung. Kartenspiele wie Uno und Mau-Mau brachten sie mit. Es wurde ein fröhlicher Abend. Mohamad, der gut Englisch spricht, übersetzte die Spielregeln für die anderen Flüchtlinge ins Arabische. An diesem Abend entstand die Idee für die Patenschaft, die später zur Vormundschaft wurde.

Katja half dem jungen Syrer, seinen Alltag zu organisieren, Schreiben an die Behörden zu richten – und beim Gang zu Ämtern. Sie unterstützte ihn, eine Unterkunft bei einem freien Träger zu finden und in eigene vier Wände zu ziehen, ganz in der Nähe ihrer Wohnung. Er besuchte sie und ihren Sohn Arne oft. Sonntags kochten sie mit Wörterbuch. Mohamad erklärte die Zutaten in seiner Muttersprache. „Deswegen kennen wir die Namen vieler Küchenkräuter auf Arabisch“, erzählt Arne, der jetzt 15 Jahre alt ist und aufs Gymnasium geht. „Nana heißt zum Beispiel Minze.“

Auch Karten spielten die drei wieder zusammen. Sie haben gemeinsam Urlaub am Meer gemacht und sind zu Silvester weggefahren. „Auch ein anderes, wundervolles Wort hat Eingang in unsere Familiensprache gefunden: Yalla“, sagt Katja. Es bedeute soviel wie: „Komm. Los. Beilung.“ Sie setzte es bei Arne und Mohamad oft ein, „wenn wir etwas unternehmen wollen und sie nicht rechtzeitig in die Gänge kommen“, sagt die 49-Jährige. Zwar endete die Vormundschaft, als Mohamad 18 Jahre alt wurde. Doch die Unterstüt-



Bereichern sich gegenseitig: Mohamad Darwish (l.) mit seinem Patenbruder Arne

zung durch die Charlottenburger Familie geht weiter. Bis heute treffen sie sich regelmäßig, reden, spielen und unternehmen etwas zusammen. Es ist Vertrautheit und ein Stück Geborgenheit für Mohamad, der seit mehr als zwei Jahren fern von seiner Heimat und seiner Familie lebt und sie vermisst. Alle zwei oder drei Tage telefoniert er nach Hause, sagt Mohamad.

Das große Engagement von Katja ist ein Glücksfall für den jungen Flüchtling. Doch es ist kein Einzelfall. Seit Herbst 2015 sind rund 70 solcher Patenschaften zwischen Anwohnern und jungen Flüchtlingen in Charlottenburg zustande gekommen. Vermittlung und Koordinierung hat mittlerweile das interkulturelle Stadtteilzentrum „Divan“ an der Nehringstraße übernommen. Ein eigenständiges Projekt ist daraus geworden, mit dem Namen „Charlottenburger Hafen“. Das Bezirksamt gewährt finanzielle Förderung.

Flyer machen das Hilfsangebot bekannt. Sie liegen in den Charlottenburger Flüchtlings-Unterkünften aus. Interessierte sind eingeladen, sich im Stadtteilzentrum zu melden. Viele machen davon Gebrauch. Sie suchen vor allem die Möglichkeit, sich mit Paten in deutscher Sprache zu unterhalten. Außerdem sei Hilfe bei Hausaufgaben und bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz gefragt, sagt Charlotte Sauerland (31), die Koordinatorin des Projektes. Auch Anwohner werden durch Flyer auf das Projekt „Charlottenburger Hafen“ aufmerksam. Die Flugblätter sind in Cafés und Läden im Kiez zu finden.

Das Stadtteilzentrum „Divan“ lädt potenzielle Paten und Patenkinder regelmäßig zum gegenseitigen Kennenlernen ein. Auch an der Hochschule der Künste und in der Technischen Universität hat Charlotte Sauerland Werbung gemacht. „Mit Erfolg“, sagt sie. „Einige Studenten sind zu uns gekommen.“ Dennoch ist die Nachfrage nach Paten größer als das Angebot. Es gibt eine Warteliste für Flüchtlinge.

Im „Charlottenburger Hafen“ werden die Patenschaften auch begleitet. Es gibt einen monatlichen Stammtisch für die Ehrenamtlichen und Unterstützung, wenn Probleme auftreten. Die Beziehung zwischen Flüchtling und freiwilligem Helfer dauert oft länger als ein Jahr. Wenn Hilfe nicht mehr dringend erforderlich ist, wird aus der Patenschaft meist eine Freundschaft.

Auch Mohamad Darwish, der junge Syrer, kommt gelegentlich ins Stadtteilzentrum „Divan“. Denn dort wird Nachhilfe in Schulfächern angeboten. Er brauche Hilfe im Rechnungswesen, sagt er. Mohamad will eine Lehre als Einzelhandelskaufmann beginnen. Er sucht eine Firma, bei der er ein Praktikum machen kann. Manches Praktische hat sich der junge Mann unterdessen selbst beigebracht. Kochen zum Beispiel. So konnte er kürzlich Katja und Arne zu sich nach Hause zum Essen einladen. Ein arabisches Reisgericht kam auf den Tisch. „Es war lecker“, sagt Arne. Mohamad erzählt, dass er bei seinen ersten Versuchen am Herd „schwarzen Reis“ gekocht habe. Drei Mal brannte das Essen an. „Danach war es gut.“

Nachrichten

EHRENAMT

Wellcome Friedrichshain sucht Helfer zur Unterstützung junger Eltern

Die ersten Monate nach der Geburt sind für alle jungen Eltern herausfordernd. Gut, wenn Familie oder Freunde unterstützen können. Doch in Zeiten wachsender Mobilität fehlt immer häufiger ein persönliches Netzwerk. Da sind die Ehrenamtlichen der Initiative Wellcome oft die rettenden Engel. Sie entlasten ganz praktisch im Alltag: Sie gehen mit dem Baby spazieren, damit die Mutter Schlaf nachholen kann, begleiten die Zwillingmutter zu Arztbesuchen oder spielen mit den Geschwisterkindern. Sie stehen mit Rat zur Seite oder hören einfach zu. Die Ehrenamtlichen besuchen die Familien ein bis zwei Mal pro Woche für ca. zwei Stunden. In Friedrichshain ist die Nachfrage hoch. Damit der Bedarf gedeckt werden kann, ist das Wellcome-Team auf der Suche nach Verstärkung. Kontakt: Wellcome Berlin-Friedrichshain, Dagmar Mai, Tel.: 2388 1734, E-Mail: berlin.friedrichshain@wellcome-online.de. Mehr Infos: www.wellcome-online.de

BENEFIZVERANSTALTUNG

Musikalische Lesung mit Anke Kim Sarnau und Reiner Schöne zugunsten von Kinderhilfe e.V.

Musik und Literatur: Diese schöne Mischung gibt es am 16. Februar in Reinickendorf zugunsten des Vereins Kinderhilfe e.V. Der Verein steht Familien mit einem krebs- oder anders schwer erkrankten Kind umfassend zur Seite und finanziert sich ausschließlich durch Spenden. Schauspielerin Anke Kim Sarnau („Polizeiruf 110“) liest aus „Ach diese Lücke, diese entsetzliche Lücke“ von Joachim Meyerhoff. Der Weimarer Schauspieler, Sänger, Autor und Synchronsprecher Reiner Schöne präsentiert autobiografische Geschichten aus seinem Buch „Werd ich noch jung sein, wenn ich älter bin“. André Klode Purat und Frank Siebold sorgen für die musikalische Untermauerung. Die Veranstaltung findet statt in der Baptistenkirche, Alt-Reinickendorf 32, 13407 Berlin. Zeit: Freitag, 16. Februar, 20 Uhr. Die Karten kosten im Vorverkauf 15 Euro, an der Abendkasse 17 Euro (ermäßigt 13 Euro). Tickets gibt es unter: info@efg-reinickendorf.de oder Tel.: 498 73 389 (einfach auf den Anrufbeantworter sprechen).

AUSLANDSAUFENTHALT

Spielend mit einer Sprachreise die Englischnote verbessern

Der Deutsch-Englische Freundschaftsclub e.V. organisiert seit 1986 Schülersprachreisen nach England. Der nächste Kurs findet am Ostern in Torquay statt, in der Zeit vom 24. März bis 8. April. Sorgfältig ausgewählte Gastfamilien kümmern sich um das Wohlbefinden ihrer Gastkinder und bieten ein Zuhause auf Zeit. Englische Lehrer sorgen vormittags in kleinen Klassen dafür, dass das Lernen Spaß macht. An den Nachmittagen gibt es Zeit für Spiel, Spaß, Sport und Ausflüge, um Land und Leute kennenzulernen. „Viele Schüler mit einer schlechten Englischnote kommen mit einer ganz neuen Einstellung zur englischen Sprache zurück“, so der Vereinsvorsitzende André Beckers. Geschulte Betreuer aus Deutschland begleiten die Jugendlichen (Mindestalter: 12 Jahre) von Anfang an. Eine kostenlose Broschüre mit allen Terminen und Preisen gibt es bei dem Vereinsvorsitzenden André Beckers. E-Mail-Adresse: club@cloudmail.de, Kontakt per SMS/WhatsApp: 0163 3302544 oder Tel.: 0431/79949069.

Schwedenrätsel

Kreuzen Sie die Wörter, bis Sie das Rätsel gelöst haben

Word search puzzle grid with clues in German. Clues include: Welterkämpfer, König von Troja, französisches Département, Autor von 'Pole Poppen-spieler', Vorname d. Opernsängers Prey, schwerer Kummer, ritterliche Liebeslyrik, chinesischer Politiker, die Pole betreffend, Stabs-offizier, Vorname der Garbo, Vernunft, Schreib-stube, Haus-innen-höfe, verwirrt wütender Arger, Haupt-stadt von Jordanien, Land-spitze, Schau-der, lang-haarige Woll-sorten, lästiges Geräusch, Signal-geräte, Zwerge, Ort bei Gronau (Münster-land), Kanton der Schweiz, Fest der Auf-er-hebung, Einzel-musiker, Hülle, japanischer Winter-sportort, griech. Göttin, Obst-samen, Teil des Halses, Licht-spiel-haus, japan. Schlar-unter-lage, flink, schick, japanischer Winter-sportort, erster General-sekretär der UNO, ugs.: nein, Auflösung des letzten Rätsels, Direkt-verbinding (EDV), Neben-fluss der Elbe, Brut-stätte, Wort-teil: nicht, Trage-behälter (Mz.)

Kreuzgitter

Kreuz und quer durch das Raster

Crossword puzzle grid with some letters filled in: I, K, F, R, A, S, B, O, L, N, A, R, B, U, E, N, G, N, K, L, N, E, L, H, E, G, E, L, K, U, E, K, E, N, L

Die Regeln Mit Hilfe der vorhandenen Buchstaben ist ein Gitter von Worten zu bilden. Die Erklärungen sind in ungeordneter Reihenfolge angegeben: Kameraobjektiv (Kw.) - Geste der Zustimmung - japanischer Seidengürtel - freier Verteidiger beim Fußball - ital. Männername (Hugo) - Sohn Isaaks (A.T.) - Erkältungskerscheinung - englisch: Ende - eine Kulturtechnik - Rücksichtnahme - hohe Anerkennung - Fremdwortteil: Gebirge - in Reichweite - Heißsporn - himmlischer Bote - älteste lat. Bibelübersetzung - tatsächlich - griech. Vorsilbe: gleich - sich bräunen - drei Musizierende - deutsche Vorsilbe - verhaften - hohe Tonqualität (Abk.) - Verschlag - förmliche Anrede - Wange - spanischer Ausruf - Verhalten - Fremdwortteil: weiß - Kloster in Umbrien - ein Facharzt - Gründer der Sowjetunion - Tanzfigur der Quadrille - englisch: alt

Sudoku

Rätselspaß von 1 bis 9

Sudoku puzzle grid with numbers: 1, 2, 5, 9, 6, 3, 8, 1, 4, 5, 4, 7, 9, 5, 8, 1, 6, 3, 6, 4, 9, 7, 1, 2, 3, 6, 7, 1, 9, 4, 8, 5, 8, 4, 7, 3, 5, 2, 9, 6, 1, 2, 8, 5, 6, 3, 7, 1, 9, 4, 7, 3, 2, 9, 1, 8, 5, 6, 6, 9, 1, 8, 4, 5, 3, 7, 2

Die Regeln Füllen Sie das Rätselgitter mit den Zahlen von 1 bis 9. Dabei gilt es, Folgendes zu beachten: In jeder waagerechten Zeile und jeder senkrechten Spalte darf jede Zahl nur einmal vorkommen! Und auch in jedem der neun umrahmten 3x3-Felder kommt jede Zahl von 1 bis 9 nur jeweils einmal vor. Schwierigkeit: leicht